



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Gottes Testament vnd letzter wille der verheissung seines Erbes/ on
Gesetz allein auff Christum gemacht vnd bestettigt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Testament gesetz ist / das niemand des Menschen
setzen wollen sol brechen / Wie viel
mehr sol denn Gottes Testament vnuer
brochen vnd vnuerendert bleiben.

Nu hat Gott auch ein Testament
gemacht / welches sol sein endlicher letz
ter wille sein / das er wolle segnen alle
Völker durch den Samen / den er am
ersten den Vetern verheissen / Das hat
er beschloffen vnd zugesagt Abraham/
vnd in jm aller Welt vnd vns allen/
vnd dazu besterigt durch den tod dieses
Samens / seines einzigen Sons / der dar
umb hat müssen Mensch werden / vnd
darob sterben (wie solches Abrahæ in
seinem eigen Son Jsaac zuvor gebede
tet / da er zum tod geopffert ward)
Auff das die Erbschafft des Segens
vnd ewigen Lebens vns gegeben wür
de etc. Das ist sein letzter wille / vnd wil
keinen andern machen / Darumb kan
vnd sol den selben niemand endern/
oder etwas dazu thun.

Das heist aber dazu gethan / oder
den selben gebrochen / vnd widerruffen/
So man jzt / nu solch Testament eröff
net / vnd der Segen angekündigt ist als
ler Welt / erst wil furgeben / das man
den selbigen durchs Gesetz müsse ver
dienen / Gleich als solte es on das krafft
seiner Verheissung vnd willens / nicht
gelten.

Summa / dis Testament (schleusst
S. Paulus) ist ein lauter Verheissung
des Segens / vnd der kindschafft Got
tes / darumb gilt da kein Gesetz / das
man thun solte / den Segen zu verdie
nen / Es gilt hie nichts / denn der wille/
der da verheist vnd spricht / Ich wil
nicht ansehen ewer thun / sondern ver
heisse euch den Segen (das ist / gnade
vnd ewiges Leben) die jr in sünden vnd
tod erfunden werdet / Das wil ich beste
tigen durch den Tod meines Sons / der
sol euch solch Erbe verdienen vnd zu we
gen bringen.

Weil denn Gott solch Testament
erslich on Gesetz gestiftet / vnd also be
sterigt / So hat das gesetz / welches lang
hernach öffentlich gegeben vnd bester
tigt ist / nicht können dem selben etwas
abbrechen / viel weniger auffheben vnd
widerruffen. Vnd wer solches wil sa
gen oder leren / das man müsse durchs
Gesetz gerecht werden / das ist / Gottes
Segen erlangen / der thut nichts an

ders / denn das er Gott in sein Testa
ment greiffet / vnd seinen letzten willen
zureisst vnd zu nicht macht. Das ist
ein grund S. Pauli / aus dem Wort
Verheissung oder Testament / der da
wol zu verstehen ist / Denn niemand so
grob ist / der nicht könne unterscheiden
zwischen den zweien / Gesetz oder Gebot
vnd Verheissung.

Vm andern gründet S. Paulus auch
Auff dis Wort / Abraham hat es
Gott geschencket etc. Da ist auch
leichte einem jeden / der da Vernunfft
hat / zu richten / das viel ein ander ding
ist / etwas geschencket haben / vnd etwas
verdienen / Denn was verdienet ist / das
wird aus pflicht vnd schuld gegeben/
als ein lohn / vnd hat sich der / so es em
pfehet / zu räumen (mehr / denn der es
gibt) vnd sich auff sein rechte zu beruf
fen / Was aber vmb sonst / vnd (wie
S. Paulus hie redet) frey oder aus gna
den geschencket wird / da ist kein räum
des verdiensts noch rechtes / bey dem/
der es empfehet / Sondern er mus allein
die güte vnd mildigkeit räumen / des/
von dem er solch geschenck empfangen
hat etc.

Also schleusst auch nu hie S. Paulus
Gott hat Abraham den Segen
vnd das Erbe durch die Verheissung
frey geschencket / Darumb hat ers je
nicht durch werck verdienet noch jm be
lohnet / viel weniger seinen kindern.
Das ist je deutlich gnug / vnd kan es
auch ein kind verstehen / das die zwey
nicht zu gleich bestehen / sondern müs
sen gescheiden werden / Was durch
werck verdienet als ein lohn / Vnd aus
gnaden vnd lautern freien willen vmb
sonst / verheissen oder geschencket wird.

Vnd hat Gott hiemit das mau
skopff der gangen Welt / vnd zuvor ko
men / das sie nichts zu räumen hat / als
habe sie vmb des Gesetzes willen Got
tes gnade empfangen / Weil er die selbe
vor dem Gesetz vnd frem verdienst /
vmb sonst verheissen vnd gegeben hat /
Denn er ja mit seinem eigen Volk /
Abraham vnd seinen nachkomen / aso
gehandlet / das er erslich verheissen / in
vnd sein ganzes geschlecht zu segnen /
vnd nichts meldet von keinem Gesetz /
werck oder lohn / sondern stellers alles
allein auff den zukünfftigen Samen.

Na ij Dies

Durch Ge
setz wollen
gerecht wer
den / ist die
verheissung
der gnaden
nichtig ma
chen.

2.
Gottes ge
schenck lei
det keinen
rhum vnser
werck.

Gerechtig
keit wird
aus gnaden
geschenck /
nicht als
lohn ver
dienet.